Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Jahresbericht 2011

FREILICHT MUSEUM am KIEKEBERG

Liebe Freundinnen und Freunde des Freilichtmuseums am Kiekeberg,

ein ausgesprochenes Bau-Jahr liegt hinter uns. Historische Gebäude wurden restauriert, Zäune erneuert, alte Steinmauern ausgebessert und der Landwirtschaftliche Entdeckergarten begonnen. Vor allem aber haben wir das Agrarium fertiggestellt.

Unsere Mitarbeiter nutzen bereits die neue Holzwerkstatt und den Pausenraum, auch die Magazine wurden bestückt. In den drei Ausstellungsetagen des Agrariums haben unsere Handwerker die Wände gestrichen und Regale eingebaut. Die Dampfmaschinen erhielten eine eigene Insel, weitere Möbel, Mitmach- und Einrichtungselemente wurden von museumseigenen Werkstätten angefertigt. Mit der Einrichtung der Ausstellung liegen wir voll im Zeitplan, zur Eröffnung am 4. Mai 2012 ist für Sie alles bereit.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am Freilichtmuseum am Kiekeberg und seinen Außenstellen und freuen uns auf ein interessantes Jahr 2012 mit vielseitigen Veranstaltungen, den neuen Parkmöglichkeiten und der Eröffnung unserer neuen Ausstellungswelt – dem Agrarium!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen und

Prof. Dr. Rolf Wiese
Museumsdirektor

Inhaltsverzeichnis

- Unsere Besucher 4
- Unser wirtschaftliches Handeln 4
- Wir sammeln 6
- Wir bewahren 6
- Wir forschen 7
- Wir vermitteln 9
- Unser soziales Engagement 12
- Unsere Außenstellen und Partner 13
  - Museumsbauernhof Wennerstorf 13
  - Mühlenmuseum Moisburg 14
  - Feuerwehrmuseum Marxen 15
  - Stellmacherei Langenrehm 15
  - Archive 15
  - Ziegelei Rusch 16
- Unser Förderverein 16
- Kulturarbeit in unseren Händen 18
- Geehrter Kiekeberg 19
- Impressum 19
- Wir sind in der Region zu Hause 20
- Unsere Förderer 23
- Auf einen Blick 24

Unsere Besucher

▸ Unsere Besucher

211.000 Besuche zählten die Museen: das Mühlenmuseum Moisburg, das Feuerwehrmuseum Marxen, der Museumsbauernhof Wennerstorf, die Ziegelei Rusch und das Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Seit Jahren sind die Besuchszahlen erstmals geringfügig gesunken. Dies ist vor allem auf weniger Veranstaltungen zurückzuführen: Das Freilichtmuseum konzentrierte 2011 seine handwerkliche und inhaltliche Arbeit stark auf den Ausbau des Agrariums.

▸ Niedersächsischer Umweltminister im Agrarium

Ein bekannter Besucher kam auf seiner Sommerreise vorbei: Niedersachsens Minister für Umwelt und Klima Hans-Heinrich Sander überzeugte sich vor Ort von der Qualität der Bildungsarbeit und erkundigte sich nach den museumspädagogischen Angeboten im Agrarium.

Medieninteresse beim Besuch von Hans-Heinrich Sander im Agrarium

Unser wirtschaftliches Handeln

Qualität zahlt sich aus: Das Freilichtmuseum arbeitet seit Jahren mit zuverlässigen Geschäftspartnern aus der Region zusammen, die transparent produzieren. So konnte es beim ersten Anzeichen des Dioxin-Skandals nachweisen, dass das Fleisch seiner Bunten Bentheimer Schweine unbelastet ist. Die Museumsbesucher kauften daraufhin verstärkt die Hausmacher-Museumswurst.

▸ Beliebt zum Feiern und Tagen

In den letzten Jahren haben Unternehmen unsere Museen vermehrt für Tagungen, Mitarbeiterschulungen und Produktpräsentationen genutzt. Jetzt hat das Freilichtmuseum diese Angebote ausgebaut.

Viele Paare nutzen die historische Anlage des Freilichtmuseums und schließen den Bund fürs Leben in der rustikalen Schmiede oder im Historischen Tanzsaal. Das Standesamt Rosengarten traut Brautpaare in festlich geschmückter Atmosphäre. Besonders beliebt war ein Wintertermin: Am 11.11.2011 gaben sich viele Paare das Ja-Wort.

Der Historische Tanzsaal wurde für zahlreiche Hochzeitsfeiern gebucht, auch Jubiläen, Firmenfeiern und Tagungen fanden hier statt. Immer häufiger feiern große Gruppen mit bis zu 300 Personen am Kiekeberg, sie geben damit ihrer Veranstaltung z. B. im Meynschen Hof oder im Innenhof der Brennerei einen besonderen Rahmen. Besonders die Zusatzprogramme für Erwachsene – Führungen, Backen im Holzbackofen, Verkostungen der Brennerei-Produkte – und die Angebote für Kinder sind sehr beliebt.

▸ Umweltfreundlicher Betrieb

Eine technisch innovative Photovoltaik-Anlage auf dem Agrariumsgebäude produziert schon seit Frühjahr 2011 Strom, sie speist ihn direkt ins Stromnetz ein. Unterhalten wird die Anlage neuester Bauart durch die EWE.

Außerdem werden alle Buchungsbestätigungen per E-Mail versandt, dies schont die Umwelt und spart Portokosten. Selbstverständlich erhalten alle Besucher weiterhin Briefe, wenn sie dies wünschen.

In der neuen Klimakammer, unter dem Schleppdach des Agrariums installiert, werden die museumseigenen Sammlungsobjekte von Holzschädlingen befreit. Auch andere Institutionen und Privatpersonen können ihre gefährdeten Materialien gegen ein Entgelt behandeln lassen.

Der Wassererlebnispfad, 2007 mit dem Wasserbeschaffungsverband Harburg im Freilichtmuseum angelegt, wird stark genutzt. Mit finanzieller Unterstützung des Wasserbeschaffungsverbandes baute das Museum daher in unmittelbarer Nähe des Wasserspielplatzes eine neue Toilettenanlage mit Wickelmöglichkeit, so dass er mit Picknickwiese und Pilzkiosk noch stärker zum Verweilen einlädt.

Das Agrarium und das Ausstellungsgebäude erhielten eine gemeinsame Schließanlage. Die moderne Schließelektronik ermöglicht es, besonders sensible Bereiche, z. B. kostbare Objekte in den Magazinen, noch besser zu schützen.

Wir sammeln

▸ Fachbibliothek übernommen

Das Freilichtmuseum übernahm die Bibliothek der Landwirtschaftskammer Hannover. Die Fachbibliothek, deren Bestände bis ins 18. Jahrhundert zurückgehen, bereichert mit ihren zehntausenden Bänden die des Museums. Zur Ende des 19. Jahrhunderts gegründeten Fachbücherei gehören handsignierte Schriften von Albrecht Daniel Thaer (1752-1828), einem der Begründer der Agrarwissenschaft in Deutschland.

Dem Freilichtmuseum wurde eine umfangreiche Sammlung an Unterrichtsfilmen überlassen. Die frühesten wurden in den 1930er Jahren aufgenommen, sie werden in Zukunft im Agrarium eingesetzt. Auch erhielt das Museum Teile des Nachlasses einer Grafikerin, die Produktverpackungen der Ernährungswirtschaft gestaltet hat. Zudem konnten seltene Jahrmarktspuppen erworben werden, die die im Aufbau befindliche Sammlung ergänzen.

Immer wieder wird die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg in Testamenten bedacht. 2010 hat das Museum eine Reihe von Objekten als Legate erhalten, darunter Vierländer Armlehnstühle, eine Kastentruhe und zahlreiche Bilder aus dem Nachlass der Künstlerin Elisabeth Lange-Rebhuhn. Sie werden im Freilichtmuseum für die Zukunft erhalten und in Ausstellungen zu sehen sein.

Wir bewahren

▸ Zucht der Bunten Bentheimer

Jahrelang begeisterten sie junge und ältere Besucher und sorgten für reichlich Ferkel: zwei Sauen und ein Eber in der Scheune aus Riepshof, neben dem Pringen Hof. Nach einem langen, artgerechten Leben starben sie, nun erwarten ihre jungen Nachfolger, natürlich ebenfalls Bunte Bentheimer Schweine, die Besucher. Auch mit ihnen wird das Freilichtmuseum die Zucht der vom Aussterben bedrohten Tierart weiterführen. Wie bisher lebt ihr Nachwuchs im Heidedorf und wird dann traditionell zu Hausmacher-Wurst verarbeitet. Diese können Besucher im Hofladen kaufen – Arterhaltung, die schmeckt.

▸ Qualifizierung der Sammlung

Monatelang zogen wertvolle Objekte ins Agrarium ein: Historische Holzgegenstände, Elektro-Utensilien und Textilien sind nun auf einer Magazinfläche von 520 m² gelagert. Zuvor jedoch wurden alle Objekte von einer volkskundlichen Arbeitsgruppe auf ihren Zustand geprüft und weitere Restaurierungen oder Dokumentationen veranlasst. Außerdem wurden sämtliche Holzgegenstände in der neuen Klimakammer wärmebehandelt und für den langfristigen Erhalt gesichert. Diese umfangreiche Maßnahme zur Qualifizierung der Sammlung wurde von der VGH-Stiftung und der EWE-Stiftung finanziert.

Eine alte Röstanlage aus dem Museumsbestand wurde fachmännisch instand gesetzt: Ab Mai 2012 ist der Probat-Röster mit 45 Kilogramm Fassungsvermögen im Koffietied, dem Rösterei-Café im Agrarium, in Betrieb.

Der Meynsche Hof erhielt einen neuen Garten: Nach einem Vorbild von 1830 wurden Rhabarber, Braunkohl und Beeren angepflanzt, darunter die geschmackvollen Erdbeeren Senga Sengana, Mieze Schindler und Deutsch Evern. In den Museumsgärten werden seit Langem historische Pflanzensorten gezüchtet und so vor dem Aussterben bewahrt.

Intensiv wurden auch die historischen Gebäude gepflegt, neue Zäune nach alten Vorbildern gebaut und Natursteinmauern ausgebessert.

Wir forschen

Zusammen mit einem professionellen Filmjournalisten konnte das Freilichtmuseum eine Dokumentation zum Leben in einer Notunterkunft nach dem Zweiten Weltkrieg produzieren. In der Nissenhütte des Museums und dem dazugehörigen Garten wurden Zeitzeuginnen interviewt. Ihre Erinnerungen werden später in Ausstellungen zu sehen sein und in das Museumsarchiv aufgenommen.

Seit 1996 bietet das Freilichtmuseum am Kiekeberg zusammen mit der Universität Hamburg, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, den Ergänzungsstudiengang Museumsmanagement an, in dem bereits mehr als 300 Studierende praxisnah ausgebildet wurden. Das Studienangebot wurde zum Wintersemester 2011/2012 komplett überarbeitet und dem neuen Studiensystem angepasst.

In ihrer Vortrags- und Lehrtätigkeit gaben Wissenschaftler des Museums ihre Kenntnisse und neuesten Forschungsergebnisse weiter. So waren sie auf Tagungen im Bereich Hausforschung aktiv und hielten Vorträge in Seminaren und bei Fortbildungen für Museumsmitarbeiter. Desweiteren lehrten sie in den Bereichen Volkskunde und Museumsmanagement an der Universität Hamburg, der Phillips-Universität Marburg und der Universität Potsdam. Auch in Arbeitsgruppen des Deutschen Museumsbundes brachten sie Wissen und Erfahrung ein.

Schlaglicht: Unsere Klimakammer!

Seit April 2011 besitzt das Freilichtmuseum eine eigene Klimakammer. Mit ihr kann das Museum historische Holzobjekte von Schädlingsbefall befreien.

Vornehmlich sind es Anobienkäferlarven, allgemein auch als Holzwürmer bekannt, die Truhen und Stühlen, Griffen von Sägen, Messern und Harken oder auch Intarsienarbeiten gefährlich werden. Sie können durch eine Erwärmung auf über 43° Celsius abgetötet werden.

Schon bei dem Verdacht, dass ein Holzteil befallen sein könnte, wird es in die Klimakammer gegeben. Darin werden alle Objekte über zwölf Stunden auf 55° Celsius erwärmt, mindestens zwei Stunden muss diese Temperatur im Inneren des Holzstücks herrschen. Die Eiweiße der Larven gerinnen dann, die Larven sterben. Erwärmung und Abkühlung erfolgen langsam, gleichzeitig wird die Luftfeuchtigkeit angeglichen. Bei zu starken Schwankungen würde das Holz aufquellen oder austrocknen, es könnte reißen und Furniere könnten abplatzen. Ein ausgefeiltes System von Messfühlern und Kondensationsreglern stellt die passgenaue Wärme-Feuchtigkeits-Balance sicher.

Die Wärmebehandlung ist für die Objekte, die Umwelt, für Besucher und Mitarbeiter das schonendste Verfahren der Schädlingsbekämpfung. Früher wurden giftige Chemikalien wie Pentachlorphenol (PCP) und Lindan verwendet, die für die Umwelt in der Herstellung und Entsorgung problematisch waren. Nicht nur Tiere, sondern auch Menschen, die die Objekte berührten oder die belastete Luft einatmeten, reagierten auf das Gift, manchmal litt auch das Objekt selbst.

Nur wenige Museen besitzen eine eigene Klimakammer, in der Niederelberegion ist das Freilichtmuseum am Kiekeberg das einzige. Monatelang wurden die museumseigenen Holzobjekte wärmebehandelt. Bereits Ende 2011 haben andere Museen und Privatpersonen ihre von Schädlingen bedrohten Schätze in die Kiekeberg-Klimakammer gegeben.

FREILICHT MUSEUM am KIEKEBERG

▸ Publikationen

Thomas Schürmann, Moritz Geuther, Lioba Thaut (Hrsg.):

▸ **Alt und Jung. Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft.**

Giesela und Rolf Wiese (Red.):

▸ **Kreiskalender 2012. Jahrbuch für den Landkreis Harburg.**

Ulf Wendler:

▸ **Pestilentz im Norden. Seuchen in der nördlichen Lüneburger Heide und im Süden Hamburgs 1657–1716.**

Imke Hofmeister:

▸ **Das Erscheinungsbild deutscher Kunstmuseen. Corporate Design in Ausstellung, Architektur und Werbemitteln.**

▸ Tagungen

Auf der 15. FirstRumos User-Tagung vom 29. bis 31. Mai wurde Anwendern die Version 6.7 vorgestellt und erörtert. In einem Fachvortrag erläuterte ein Referent den Nutzen und die Grenzen des Web 2.0 für Museen.

Die Volontärsfortbildung Museumsmanagement des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen fand wieder im Freilichtmuseum am Kiekeberg statt. Erstmals wurden wegen der großen Nachfrage zwei Termine angeboten.

Wir vermitteln

Die Sonderausstellung „Süße Verlockung. Von Zucker, Schokolade und anderen Genüssen“ zog bis zum 30. Januar 2011 zahlreiche Besucher an, auch die begleitenden Programme für Schulklassen waren stark nachgefragt.

▸ Sonderausstellung Alt und Jung

NEU

Ein viel diskutiertes Thema greift die Sonderausstellung auf, die am 25. März 2011 eröffnet wurde: das Verhältnis der Generationen zueinander und seine Veränderung im Laufe der Jahrhunderte. „Alt und Jung – vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft“ ist noch bis zum 29. Januar 2012 zu sehen. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg konzipierte die Ausstellung für den deutschlandweiten Ausstellungsverbund „Arbeit und Leben“, sie wird in den nächsten Jahren in vier weiteren Freilichtmuseen gezeigt.

Programme für Auszubildende und Fachschüler

Die Bildungsangebote für Gruppen wie auch für Einzelbesucher werden stark nachgefragt. Um speziellere Inhalte und mehr Service für die Buchenden zu bieten und die hohe Vermittlungsqualität zu gewährleisten, wurde dieser Bereich ausdifferenziert: Neben dem Besucherservice gibt es jetzt eine eigene Abteilung für die klassische Museumspädagogik.

In Zusammenarbeit mit der niedersächsischen Landesschulbehörde wurde ein Programm für Auszubildende und Fachschülerinnen und -schüler in den Bereichen Gastronomie und Hauswirtschaft zum Thema „Kochen gestern und vorgestern“ erarbeitet.

Intensivierte Bildungsarbeit

Speziell zum Leben in der Nachkriegszeit gibt es ein neues Programm für Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse. Bei „Nissenhütte und falsche Leberwurst“ lernen die Jugendlichen das provisorische Leben in einer Notunterkunft kennen und stellen mit einer Museumspädagogin einen Wurstersatz nach einem typischen Rezept der Zeit her.

Die Vermittlungsarbeit richtet sich zudem auch an Multiplikatoren: Lehrer und Lehramtsreferendare, zunehmend auch Studierende der Universitäten werden zu museumspädagogischen Angeboten beraten.

Zunehmende Nachfrage nach Kursen

Selber machen, eigene Erfahrungen sammeln und sich in der Freizeit sinnvoll beschäftigen: Das Interesse an Handwerks- und Landwirtschaftskursen nimmt zu. Das Freilichtmuseum bietet seit Jahren wechselnde Kurse zu traditionellen Handwerkstechniken an, die stark nachgefragt werden. Auch bei Vorführungen und Mitmach-Angeboten ist das Interesse groß, dabei sind vor allem Techniken interessant, die Besucher im Alltag nicht erfahren können.

Der Imkerkurs 2011 war frühzeitig ausgebucht und schon im September lagen Anmeldungen für das Folgejahr vor. Der Imkerverein am Kiekeberg e. V. führte bei vielen Aktionstagen das Imkerhandwerk vor und erklärte den Umgang mit Bienen und die Herstellung von Honig.

Gelebte Geschichte 1804

Die neue Veranstaltungsreihe „Landleben früher“ zieht viele Besucher an. An acht Tagen wurden z. B. Wollverarbeitung, historisches Handwerk und Kochen auf offenem Feuer in verschiedenen Facetten vorgeführt.

Die Darsteller der Gelebten Geschichte 1804 führten an

23 Tagen im und um den Pringen Hof vor, wie Menschen vor 200 Jahren in der Lüneburger Heide lebten. Der Garten hinter dem Bauernhaus wurde zusammen mit dem Museumsgärtner überarbeitet. Außerdem bildeten sich die ehrenamtlichen Darsteller kontinuierlich fort: Ein Böttcher-Kurs und historisches Tanzen standen neben der theoretischen Geschichte auf dem Programm.

Immer mehr Unternehmen verbringen ihren Betriebsausflug im Freilichtmuseum, manchmal kommen sie auch mit ihren ehemaligen Mitarbeitern. Dabei nutzen sie die museumspädagogischen Angebote und die typisch norddeutsche Gastronomie in den Gebäuden oder auf den Hofplätzen.

Das Freilichtmuseum und einige seiner Außenstellen beteiligten sich an den ersten Tagen der Industriekultur am Wasser, die vom 19. bis 21. August in der Metropolregion Hamburg stattfanden. Das Mühlenmuseum Moisburg, die Rieselwiesen Jesteburg, die Widderanlage Gödenstorf, das wassergetriebene Sägewerk Wulfsen und die Wasseranlagen im Freilichtmuseum wurden als historische Industrieanlagen ins Programm aufgenommen.

Rieselwiesen auf dem Wiedenhof

▸ Landwirtschaftlicher Entdeckergarten

Mit großem Baugerät wurde auf der Wiese gegenüber dem Museum der Landwirtschaftliche Entdeckergarten angelegt. Schon außerhalb des Museums erleben Besucher hier heimische Nutzpflanzen und -tiere. Das Freilichtmuseum nutzt den neuen Garten für zusätzliche museumspädagogische Aktionen und Bio-Anbau von alten und seltenen Obstsorten. 131 zusätzliche Stellplätze für Autos werden umweltverträglich mit ungebundenen Schotterrasenflächen angelegt, zu Spitzenzeiten werden weitere Parkflächen geöffnet. Der Entdeckergarten ist auch Ausgangspunkt für Ausflügler, die die Wander-, Rad- oder Reitrouten des Regionalparks Rosengarten nutzen. Die Pflanzungen werden im Frühjahr 2012 abgeschlossen.

Für einen geregelten Verkehrsfluss an der Kreuzung Appelbütteler Straße/Ehestorfer Straße richtete der Landkreis Harburg einen Kreisverkehr ein.

▸ Agrarium

Ein Meilenstein: Nach fast einem Jahr wurde das Gebäude des Agrariums im März fertiggestellt. Zunächst zogen Mitarbeiter in die neue Werkstatt und den Pausenraum ein, auch die Magazine wurden bestückt.

Die Einrichtung der Ausstellung erfolgte nach einem ebenso straffen Zeitplan: Die ersten Traktoren wurden unter

großem Medieninteresse im Mai in die Spezialregale gehoben. Eine große Dampflokomobile erhielt ein Podest, das Besucher besteigen können, die weiteren Ausstellungseinheiten und Mitmachstationen wurden nach und nach gebaut und aufgestellt.

▸ Einrichtung nach straffem Zeitplan

Möbel und Aktivelemente stammen aus der museumseigenen Werkstatt, der Einbau von Magazin-Regalen, die Restaurierung von Landmaschinen und die Malerarbeiten wurden ebenfalls von den Museumshandwerkern durchgeführt.

▸ Lehrküche eingerichtet

Mitte des Jahres wurde die neue Lehrküche installiert. 35 Kinder aus der Ukraine, von der Stiftung Hof Schlüter zu einem Erholungsaufenthalt in die Region eingeladen, probierten die Küche unter Anleitung erfahrener Museumspädagoginnen aus. Die Stiftung Hof Schlüter finanzierte die Lehrküche und engagiert sich damit für die Bildungsarbeit. Zukünftig werden hier Schülerinnen und Schüler mit ausgebildeten Landfrauen kochen und den Umgang mit gesunden Lebensmitteln lernen.

Zeitgleich wurden speziell für das Agrarium Veranstaltungen, Kurse und neue Aktionstage konzipiert und Bildungsangebote für Schulen und Kindergärten entwickelt, die die moderne Landwirtschaft und bewusste Ernährung thematisieren.

Unser soziales Engagement

▸ Spenden für Restaurierung des Bauernhauses

Heiner Schönecke (links) und Museumsdirektor Prof. Dr. Rolf Wiese pflanzen eine Linde vor dem denkmalgeschützten Bauernhaus.

Die Spendenbereitschaft bleibt bestehen: Zahlreiche Privatpersonen, Institutionen und Unternehmen engagieren sich für das Wohnheim Wennerstorf. Heiner Schönecke, Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Fördervereins des Freilichtmuseums am Kiekeberg, startete die Spendensammlung für die Restaurierung des historischen Bauernhauses mitten in Wennerstorf. Er pflanzte eine Linde.

▸ Engagement für berufliche Orientierung

Das Freilichtmuseum und seine Außenstellen fördern seit Jahren die berufliche Orientierung Jugendlicher. Jährlich werden etwa 30 junge Menschen als Praktikanten in den Museumsalltag integriert. Schüler und Schülerinnen arbeiten hauptsächlich im Garten und bei Veranstaltungen, Studierende in den Bereichen Volkskunde, Besucherservice und Museumsmanagement.

Außerdem stellen die Museen und das Wohnheim insgesamt vier Plätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Jahr bereit. Erstmals nahm 2011 ein Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst seine Arbeit im Freilichtmuseum auf.

Unsere Außenstellen und Partner

Museumsbauernhof Wennerstorf

▸ Mehr Kinder

Der Museumsbauernhof ist beliebt: Immer mehr Besucher, vor allem Kinder, kommen zu seinen Veranstaltungen. Besonders nachgefragt sind der Kinderbauernhof, die Ferienprogramme, aber auch Gruppenangebote für Schulklassen, Kindergärten und Erwachsene. Die erstmals angebotenen ganztägigen Ferien-Erlebnis-Tage waren ein großer Erfolg und werden auch zukünftig stattfinden.

Ein neuer Kurzführer begleitet die Besucher durch das Hofensemble und erklärt das Leben der Bauern und die Hofgeschichte.

▸ Hausgemachte Torten in Bioland-Qualität

Die Torten in Elieses Hofcafé werden seit 2011 vom Museumsbäcker hergestellt - mit Beeren vom Museumsbauernhof in Bioland-Qualität. Auch entstehen in der Hofbackstube traditionelle Kekse. Blechkuchen und Brot werden weiterhin vor den Augen der Besucher im Lehmbackofen gebacken.

Im Hofcafé bedienen vermehrt Ehrenamtliche und Menschen mit Behinderung die Gäste. Eine neue Sandkiste im Kaffeegarten ist eine Attraktion für die kleinen Besucher.

▸ Verarbeitung von hofeigenen Erträgen

In der Verarbeitungsküche im ehemaligen Schweinestall werden Obst und Gemüse des Hofes veredelt. Vier neue Mitarbeiter mit Behinderung und eine Verarbeitungsfachkraft

wecken Türkische Erbsen, Saure Gurken, Möhren und Kohlrabi ein, pressen Obst zu Säften. So können die Erträge des Bauernhofs das ganze Jahr über genossen werden. Seit Mitte 2011 sind insgesamt 17 Menschen mit Behinderung auf dem Museumsbauernhof beschäftigt, betreut werden sie von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Auf seinen Streuobstwiesen in Ramelsloh und Oldendorf erhält der Museumsbauernhof historische Obstsorten, zunehmend werden auch Beerensträucher gepflanzt.

Der Bauernhof baut vermehrt Obst und Gemüse an, die in der Verarbeitungsküche genutzt werden können. Wie bewährt werden weiterhin historische, geschmacksintensive Sorten verwendet. Es werden sieben verschiedene Kartoffelsorten angebaut, darunter Bintje, Blauer Schwede, Mandelkartoffeln und Linda.

Die Hofarbeit wird durch einen neuen Traktor, ein neues Kartoffellager und ein Gewächshaus zur Anzucht von Gemüsejungpflanzen wesentlich effektiver gestaltet.

Mühlenmuseum Moisburg

▸ Ausstellung zur Geschichte des Amtshauses

Amtshaus gegenüber dem Mühlenmuseum

Im Mühlenmuseum Moisburg und im benachbarten Amtshaus wurde im Oktober die Ausstellung „300 Jahre Amtshaus Moisburg 1711-2011“ eröffnet, die von Volkskundlern des Freilichtmuseums am Kiekeberg erarbeitet wurde. Die Präsentation ist bis Ende 2012 zu sehen.

Die Dauerausstellung im Mühlenmuseum zum Thema Getreide wurde aktualisiert.

Zahlreiche Veranstaltungen lockten Besucher ins Mühlenmuseum. Neben Festen, Märkten und Konzerten gab es erstmals ein Schattentheaterstück für Kinder ab vier Jahren.

Außerdem stellten Dr. Jochen Brandt, Kreisarchäologe, und Dr. Nils Kagel, Volkskundler im Freilichtmuseum am Kiekeberg, aktuelle Ausgrabungsergebnisse zur Domäne in Moisburg vor.

Feuerwehrmuseum Marxen

▸ Viele interessierte Besucher

Viele Besucher kamen zu den traditionellen Veranstaltungen des Feuerwehrmuseums – dem Historischen Löschtag und dem Zweirad-Oldtimertreffen. An zwei Ferientagen führte das Museum Kinder an die Arbeit der Feuerwehr heran.

Mit den gut gepflegten, historischen Fahrzeugen unterstützten die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Feuerwehrmuseums das Oldtimertreffen, das Traktorentreffen und den Sommerspaß am Kiekeberg und führten dort ihre Feuerwehrwagen vor.

Der Museumsladen im Feuerwehrmuseum wird seit 2011 vom Freilichtmuseum am Kiekeberg bestückt.

Stellmacherei Langenrehm

▸ Stellmacherei Langenrehm

In Langenrehm, einem Ort mit 300 Einwohnern, konnte das Freilichtmuseum zusammen mit der Gemeinde Rosengarten ein seltenes Kleinod retten: Der Familienbetrieb des Stellmachermeisters Heinrich Peters ist weitgehend erhalten und zeigt die Lebenssituation wie in den 1940er Jahren.

Wissenschaftler des Freilichtmuseums dokumentierten das Wohnhaus und die Werkstatt und begannen, die sozialgeschichtlichen Hintergründe zu erforschen. Außerdem führten sie Interviews mit Zeitzeugen und erstellten zusammen mit einem studentischen Filmteam Audio- und Videodokumente.

Die Gemeinde Rosengarten erwarb das historische Gebäude, der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg wird es später als Außenstelle betreiben.

Archive

Das Kreisarchiv in Winsen etablierte sich als Dienstleistungszentrum für historisch Interessierte im Landkreis Harburg. Außerdem organisierte es die Archivalienpräsentation „Der Vogteihof aus Pattensen und sein zweites Leben im ‚Sachsenhain' in Verden" sowie Vorträge und Exkursionen der Archivarinnen und Archivare aus dem Landkreis.

NEU

▸ Online-Recherche in Archivbeständen

Erstmals ist es möglich, in der Archivbeständen der Region im Internet zu recherchieren. Acht Archive, darunter das des Freilichtmuseums am Kiekeberg, beteiligen sich unter www.foerderverein-kiekeberg.de/archive. Diese Zusammenarbeit von Archiven und Museen ist bundesweit einmalig. Die Stiftung Genossenschaftliches Archiv in Hanstedt half bei den Vorbe-

reitungen für die Veröffentlichung der Tagungsbände der ersten drei Tagungen zur Genossenschaftsgeschichte. Außerdem unterstützte das Archiv die regionalen Volksbanken bei der Pflege ihrer Unternehmensgeschichte und Erinnerungskultur, insbesondere zu besonderen Jubiläumsfeiern.

Ziegelei Rusch

▸ Traditionelle Herstellung

Die Ziegelei Rusch, Partnerbetrieb des Freilichtmuseums, führte an zwei Tagen der offenen Tür Interessierte durch seine Produktionsstätte.

Seit 1881 stellt die Ziegelei in einem Ringofen hochwertige Klinker her und verkauft sie in ganz Deutschland. Das Klinkerwerk ist bis heute mit seiner traditionellen Produktionsweise und viel Handarbeit wirtschaftlich erfolgreich.

Unser Förderverein

▸ Fördervereinsfest im alten Heidedorf

Der Förderverein wächst weiter: Im Frühjahr begrüßte Heiner Schönecke, Vorsitzender des Vereins, das 7.000. Mitglied, bereits Mitte des Jahres waren über 7.500 Menschen engagiert.

Zu Jahresbeginn erhöhte der Vorstand die Mitgliedsbeiträge: 40 Euro zahlt ein Einzelmitglied, 60 Euro ein Paar. Viele überweisen dem Verein allerdings mehr als den Mindestbeitrag. Das Geld kommt direkt der Kulturarbeit des Freilichtmuseums zugute. Außerdem unterhält der Verein die Museumsbäckerei, die Museumsbrennerei, die Museumsläden, den Museumsbauernhof und vertreibt die Museumsoftware FirstRumos.

Ehrenamt

▸ Qualifizierung für Ehrenamtliche

270 Ehrenamtliche sind im Freilichtmuseum und seinen Außenstellen das ganze Jahr über im Einsatz. Regelmäßig bilden sie sich fort und werden von Mitarbeitern des Museums geschult. Dadurch erlangen sie neue Kenntnisse und eine hohe Servicequalität für die Museumsbesucher wird gesichert. Die Ehrenamtlichen unterstützen verstärkt auch die Außenstellen.

Die Hökerbude bietet an den Aktionstagen museumseigene Produkte an und ist auch Informationspunkt für viele Besucher. Eine Gruppe Ehrenamtlicher kümmert sich seit 2011 um den Verkaufsstand, dekoriert ihn und verkauft an Veranstaltungen zugunsten des Fördervereins.

Das Freilichtmuseum präsentierte seine Arbeit mit Ehrenamtlichen auf zwei Freiwilligenbörsen in der Region und informierte Interessierte über mögliche Aufgabenbereiche.

▸ Ehrenamtliche auch im Agrarium

Im Agrarium werden ab Mai 2012 Ehrenamtliche, die in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung versiert sind, Besuchern das Thema in Führungen und Vorführungen näherbringen und die Ausstellung beaufsichtigen. Die Einführung erster Freiwilliger hat bereits begonnen.

Museumsbäckerei

Die Museumsbäckerei hat ihr Angebot an Keksen erweitert, zunehmend backt sie auch mit Dinkelmehl. Erstmals wurden zur Grillsaison lockere Hefeteigbrote angeboten.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage baute der Förderverein die Lagerkapazitäten in der Kühlung aus.

Museumsbrennerei

▸ Neu: Edle Ernte Wacholder

Aus dem charakteristischen Nadelbaum der Heide, dem Wacholder, wurde ein neuer Brand von der Museumsbrennerei hergestellt: Die Edle Ernte Wacholder besitzt 32%vol. und wurde erstmals zum Schlachtfest ausgeschenkt.

▸ Neu: Edle Ernte Bierbrand

Erstmals gibt es die Edle Ernte aus Bier gebrannt: Der Bierbrand mit 40%vol. wird aus Bioland-Bier hergestellt, das extra für diesen Zweck gebraut wird.

Der Förderverein baute den Keller der Brennerei um. Er wird nun vom Museumsgasthof „Stoof Mudders Kroog“ genutzt, den der Förderverein verpachtet hat.

Museumsladen

▸ Mehr eigene Produkte im Sortiment

Das Sortiment des Museumsladens wurde 2011 erneut ausgeweitet. Bereits vor Eröffnung des Agrariums wird die neue Kiekeberger Kaffeemischung verkauft, auch die neuen Produkte des Museumsbauernhofs Wennerstorf – Gemüse in Gläsern und Säfte – werden angeboten.

Besonders beliebt ist der Honig, der durch den Imkerverein des Freilichtmuseums von den Museumsbienen gewonnen wird.

Der Museumsladen hat sich als Adresse für ausgesuchte Geschenke und Präsentkörbe mit regionalen Spezialitäten etabliert.

Ein neues Warenwirtschaftssystem wurde eingeführt, die damit installierte neue Scannerkasse vereinfacht die Warenverwaltung und Lagerhaltung.

FirstRumos

300 Museen in ganz Deutschland und in Österreich nutzen die Software des Freilichtmuseums. Sie wird kontinuierlich weiterentwickelt. Seit 2011 gibt es z. B. einen neuen Editor zur Formularanpassung und ein integriertes Fernwartungsmodul. Der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg hat für seine Vereinsverwaltung das Vereinsmodul eingeführt, das die Arbeit sehr erleichtert.

Kulturarbeit in unseren Händen

▸ Kultursommer im Landkreis Harburg

NEU

Kultur für Kinder im Landkreis wurde in diesem Jahr erstmals gebündelt dargestellt: Der Kinderkultursommer vereinte alle Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis, die von 40 Veranstaltern vom Mai bis August angeboten wurden. Die Angebote wurden gut genutzt, 2012 wird es daher einen neuen Kultursommer geben – mit dem Thema „Heimat“.

Der Kultursommer wird vom Projekt „Kulturlandkreis Harburg. Kultur im Dialog“ organisiert, das vom Landkreis Harburg und dem Freilichtmuseum am Kiekeberg initiiert wurde. Die Sparkasse Harburg-Buxtehude unterstützt es finanziell.

▸ Blauer Löwe 2011 für JUP architekten

JUP architekten: Christian Dederke, Claus Juraschek, Stefan Weinert (v.l.)

Der Blaue Löwe 2011 wurde an JUP architekten in Winsen vergeben. Das Architektenteam um Claus Juraschek, Christian Dederke und Stefan Weinert baut seit Jahrzehnten im Landkreis und verbindet ökonomische, ökologische und bautechnische Anforderungen in einer überzeugenden Architektursprache.

Der Kulturpreis wird seit 1985 vergeben, das Preisgeld wird von der Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude bereitgestellt.

▸ Plattdeutsch in den Museen

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg fördert die Sprache der Region: das Plattdeutsche. Jetzt hat das Freilichtmuseum als erstes Museum seine Homepage ins Niederdeutsche übersetzt. Die Veranstaltungen für Schulen und Kindergärten können jetzt auch auf Plattdeutsch gebucht werden.

Erstmals wurde auch unter offenem Himmel plattdüütsch speelt: Die Niederdeutsche Bühne Sülfmeister aus Lüneburg spielte „Keen Utkamen mit’t Inkamen“ auf dem Platz vor dem Meynschen Hof.

Schon lange gehören plattdeutsche Lese- und Theatertage, Musik, Führungen und Kurzführer zum Programm des Freilichtmuseums und seiner

Außenstellen. Im Zusammenhang der Großen Anfrage „Neddersassen snackt Plattdüütsch“ bezeichnete die Niedersächsische Landesregierung das Engagement des Museums für die Regionalsprache als gelungenes Beispiel für Zweisprachigkeit. Das Museum bringe die plattdeutsche Sprache zurück in das Bewusstsein und den Alltag der Menschen in Niedersachsen.

Geehrter Kiekeberg

▸ Auszeichnung nach BNE

Im Frühjahr zeichnete der niedersächsische Kultusminister Dr. Bernd Althusmann das Freilichtmuseum als außerschulischen Lernort nach den Richtlinien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aus. Die neuen museumspädagogischen Angebote im Agrarium sind besonders dazu geeignet, nachhaltiges und zukunftsorientiertes Handeln zu fördern. Das Land Niedersachsen stellt eine Fachlehrerin stundenweise frei, um die neuen Angebote zu entwickeln.

Der niedersächsische Kultusminister Dr. Bernd Althusmann übergibt die Auszeichnung an Stiftungsratsvorsitzende Heike Meyer und Museumsdirektor Prof. Dr. Rolf Wiese (links).

▸ Edle Ernte Buchweizenbrand als Kulinarischer Botschafter

Die Edle Ernte Buchweizenbrand wurde zum „Kulinarischen Botschafter Niedersachsen 2011“ ernannt, als einziges Produkt aus dem Landkreis Harburg. Ministerpräsident David McAllister verschenkt ihn zu offiziellen Anlässen in einer Genussbox.

▸ Internationale Medaillen für Brände

Beim internationalen Wettbewerb Destillata, ausgerichtet von der österreichischen Vereinigung zur Präsentation und Prämierung bester Spirituosen, erhielten gleich vier Kiekeberg-Brände eine Bronze-Medaille: Die Edle Ernte-Sorten Roggen-Kornbrand, Haferbrand und Buchweizenbrand sowie der Alte Haidmärker wurden ausgezeichnet.

Impressum

Jahresbericht 2011
Herausgeber Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg
Am Kiekeberg 1, 21224 Rosengarten, Tel. (0 40) 79 01 76-0
info@kiekeberg-museum.de, www.kiekeberg-museum.de
Redaktion Marion Junker
Satz und Gestaltung Tangram. Werbeagentur, Buchholz
Druck Druckerei Wulf, Lüneburg
© 2011 Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg, Rosengarten

Wir sind in der Region zu Hause

Die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg ist die zentrale kulturelle Institution im Landkreis Harburg. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln von Zeugnissen der Kulturgeschichte der Lüneburger Heide und der Winsener Elbmarsch.

Ein umtriebiger Förderverein mit über 7.500 Mitgliedern unterstützt die Museumsarbeit finanziell, ideell und tatkräftig.

Mit unseren Außenstellen und Partnern bewahren wir Kultur und Tradition in der Region und führen sie nach modernen Museumsgrundsätzen. Seit 1985 stehen immer mehr Kultureinrichtungen für Besucher offen.

▸ Freilichtmuseum am Kiekeberg

Ein Querschnitt durch das Leben auf dem Lande von 1650 bis 1960 zeigt, wie Menschen wohnten, feierten, spielten, wie sich Landwirtschaft, Handwerk und die frühe Industrie entwickelten.

www.kiekeberg-museum.de

▸ Museumsbauernhof Wennerstorf (Außenstelle)

Das Bauernleben um 1930 – auf dem Smedshoff wird heute nach ökologischen Kriterien Gemüse und Obst angebaut, das Hofmuseum zeigt den Alltag vor 70 Jahren.

www.museumsbauernhof.de

▸ Mühlenmuseum Moisburg (Außenstelle)

Die Amtswassermühle von 1723 ist eine der letzten noch voll funktionstüchtigen Mühlen und mahlt regelmäßig Getreide. Eine Ausstellung zeigt das Leben der Müllersfamilie in den 1930ern.

www.muehlenmuseum-moisburg.de

Feuerwehrmuseum Marxen
(Außenstelle)

100 Jahre Feuerwehrgeschichte – von der Handdruckspritze bis zu neueren Feuerwehrautos zeigt das Museum die Entwicklungen bei der Brandbekämpfung.

www.feuerwehrmuseum-marxen.de

Ziegelei Rusch (Partner)

Bis heute brennt das Klinkerwerk seine Ziegel nach dem Verfahren von 1881 – in einem Ringofen. Der Wirtschaftsbetrieb öffnet auch für Besucher.

www.ringofenklinker.de

Kreisarchiv Landkreis Harburg (Management)

Offizielle Akten der Region ab 1885 werden aufgearbeitet, erforscht und stehen Historikern und Heimatforschern zur Verfügung.

www.landkreis-harburg.de

Genossenschaftliches Archiv (Management)

Dokumente und Gegenstände aus mehr als 100 Jahren Genossenschaftsgeschichte der Region können eingesehen werden.

www.genoarchiv.de

Wohnheim Wennerstorf
(Stiftungseinrichtung)

13 Menschen mit Behinderung leben hier in einer familiären Atmosphäre mitten im idyllischen Heideort Wennerstorf.

www.wohnheim-wennerstorf.de

Kultur im Dorfe lassen – unsere kleinen Außenstellen

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg erhält schon seit 1985 lokale technische Bauten und landwirtschaftliche Anlagen und bewahrt die früheren Meilensteine der ländlichen Entwicklung für die Zukunft.

▸ Sägewerk Wulfsen

Mühle, Sägewerk und Wohnhaus des Müllers in Wulfsen bilden ein typisches Gebäudeensemble des nördlichen Niedersachsen im 19. Jahrhundert. Sowohl das Sägewerk als auch die Mühle wurden mit Wasserkraft angetrieben.

▸ Schlauchturm Salzhausen

Der Schlauchturm und das benachbarte Spritzenhaus, eine typische ländliche Feuerwehranlage, zeugen von den Fortschritten des regionalen Feuerlöschwesens nach 1850.

▸ Rieselwiesen auf dem Wiedenhof

Rieselwiesen sind künstlich bewässerte Flächen an Bach- und Flussläufen. Die Rieselwiese auf dem Wiedenhof ist eines der letzten erhaltenen Denkmäler dieser einst in ganz Mitteleuropa verbreiteten Art der Bodenkultur.

▸ Transformatorenhaus Putensen

Das Transformatorengebäude ist eines der wenigen erhaltenen Zeugnisse der beginnenden Elektrifizierung. Die Stadt Winsen erhielt bereits im Jahr 1900 elektrisches Licht; auf dem Lande wurde jedoch erst in den zwanziger Jahren ein flächendeckendes Stromnetz errichtet.

▸ Widderanlage Gödenstorf

Die 1912 errichtete Widderanlage pumpte Quellwasser in große Höhen, sodass im Leitungsnetz ein ausreichendes Gefälle entstand.

▸ Obstanlage Ramelsloh

Die Streuobstwiese ist ein wahres Paradies für Freunde alter Obstsorten. Seit 2000 pflegt der Museumsbauernhof Wennerstorf mit Hilfe von Mitarbeitern mit Behinderung die Anlage.

▸ Obstanlage Oldendorf

Seit 2009 wachsen alte Obstsorten auf den Bäumen in Oldendorf. Der Museumsbauernhof pflegt die neue Streuobstwiese, ihre Früchte werden auf dem Hof weiterverarbeitet.

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg wird seit 2003 als gemeinnützige Stiftung privaten Rechts geführt. Ziel der Stiftung ist es, langfristig Stiftungskapital aufzubauen, um das Bestehen des Freilichtmuseums zu sichern und die regionale Kultur zu fördern.

Zurzeit wird der Museumsbetrieb durch Eigenmittel, Zuwendungen des Landkreises Harburg, den Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg und eingeworbene Fördermittel sichergestellt.

Unsere Förderer

Die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg wird vom Landkreis Harburg, von vielen Privatpersonen, Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und Behörden unterstützt.

Über 7.500 Mitglieder im Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e. V. und 270 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bilden das starke Rückgrat des Museums.

Wir danken allen Unterstützern für Ihre vertrauensvolle ideelle, tatkräftige und finanzielle Unterstützung.

Sie machen die aktive und hochwertige Museumsarbeit möglich.

Auf einen Blick

► Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg
Am Kiekeberg 1, 21224 Rosengarten-Ehestorf
Tel. (0 40) 79 01 76-0, Fax (0 40) 7 92 64 64
(allgemeine Informationen und Buchungen Mo–Fr 8–16 h)
info@kiekeberg-museum.de | www.kiekeberg-museum.de

Eintritt

Bis 4. Mai: 7 Euro, Gruppen ab 15 Pers. 6,50 Euro/Person
Ab 5. Mai: 9 Euro, Gruppen ab 15 Pers. 8,50 Euro/Person
(evtl. abweichende Eintrittspreise an Aktionstagen)
Besucher unter 18 Jahren und Mitglieder des Fördervereins des Freilichtmuseums am Kiekeberg haben freien Eintritt.
Besucher mit Behinderung (mind. GdB 80) haben freien Eintritt.
Alle Behindertengruppen und deren Begleitpersonen haben freien Eintritt.

Öffnungszeiten (ganzjährig geöffnet)

Januar - Februar: Di - So 10 - 16 h
März - Mai: Di - Fr 9 - 17 h, Sbd - So 10 - 18 h
Ab 5. Mai: ganzjährig Di - So 10 - 18 h
Wir haben am Ostermontag und am Pfingstmontag zusätzlich für Sie geöffnet. Am 24. und 25.12. sowie am 31.12. und 1.1. haben wir geschlossen.

► Führungen und Veranstaltungen für Erwachsene, Kinder und Schulklassen
nach telefonischer Anmeldung unter (0 40) 79 01 76-0
oder per E-Mail: besucherservice@kiekeberg-museum.de

► Förderverein
Mitgliederbetreuung unter Tel. (0 40) 79 01 76-40 oder verein@kiekeberg-museum.de

Anfahrt

Das Freilichtmuseum liegt in unmittelbarer Nähe zur Hamburger Landesgrenze im idyllischen Rosengarten nur fünf Minuten von der Autobahn entfernt.

A7: Ausfahrt HH-Marmstorf
A261: Ausfahrt HH-Marmstorf-Lürade, ab dort der Ausschilderung folgen
(Bei Anreise über ein Navigationsgerät bitte die vollständige Adresse oder folgende Koordinaten eingeben: N 53°26´24´´, E 9°54´18´´.)
HVV-Buslinien: 4244 (ab Harburg ZOB) und 340 (ab Harburg ZOB, Neuwiedenthal oder Neugraben).

27A94

115813 // www.tangram-werbeagentur.de